

LOHNNEBENKOSTEN

für die Branche der

Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger in der Steiermark

Stand 1. Jänner 2017

1. ALLGEMEINES

Um betriebliche Kalkulationen durchführen zu können ist es unerlässlich, die Höhe der Lohnnebenkosten der Arbeitnehmer zu kennen. Der Arbeitgeber hat nicht nur den Bruttolohn (= Nettolohn zuzüglich der Sozialversicherungsanteile des Arbeitnehmers und der Lohnsteuer) zu bezahlen, sondern über diese Kosten hinaus auch die Lohnnebenkosten, jene Teile der **Personalkosten (Arbeitskosten)**, die **über das Bruttoentgelt für die Anwesenheitszeit (Direktlohn, Leistungslohn)** hinaus vom Arbeitgeber zu tragen sind. Sie werden in Prozent des Entgelts für die Anwesenheitszeit (Leistungszeit) ausgedrückt.

In diesem Merkblatt sind die Rechengänge für die Ermittlung der Lohnnebenkosten bei Arbeitern detailliert und nachvollziehbar dargestellt. Den Zahlenbeispielen dieses Merkblattes hinsichtlich arbeitsrechtlicher Gegebenheiten ist der **Kollektivvertrag (KV) für Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger** für das gesamte Bundesgebiet zugrunde gelegt. Alle anderen in die Berechnungen einzubeziehenden Daten beruhen weitgehend auf statistischen Durchschnittswerten gemäß einer empirischen Erhebung der Landesinnung Steiermark der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger.

Es sollte aber bedacht werden, dass sich häufig **betriebsindividuelle Abweichungen bei der Ermittlung der betrieblichen Anwesenheitszeit** durch kürzere oder längere Krankenstände oder sonstige Verhinderungszeiten gegenüber den hier in diesem Merkblatt beispielhaft ermittelten Nebenkosten ergeben. Daher sollte **jeder Betrieb die individuell zutreffenden Lohnnebenkosten selbst gemäß den dargestellten Anleitungen ermitteln.**

Die beispielhaften Berechnungen in diesem Merkblatt ergeben gemäß detaillierter Darstellung in Kapitel 4 folgende **Lohnnebenkosten**:

ZUSAMMENFASSUNG: Nebenkosten in % des Anwesenheitsentgelts

Lohnnebenkosten (Arbeiter)	bei 5 Wochen Urlaub	bei 6 Wochen Urlaub
generell	90,4%	95,0%

2. ZEITENERMITTLUNG

Erste Voraussetzung für die Berechnung der Lohnnebenkosten ist die Ermittlung des Anwesenheitsentgelts (Leistungsentgelts), das als Basis für den Lohnnebenkosten-Zuschlag dient. Als Bezugsbasis für die Berechnung der Lohnnebenkosten kann nur jene Zeit herangezogen werden, die der Arbeitnehmer dem Betrieb tatsächlich zur Verfügung steht = **betriebliche Anwesenheitszeit**. Zu diesem Zweck müssen die Anwesenheitsstunden/Jahr (Leistungsstunden/Jahr) ermittelt werden, indem von der **vertraglichen Brutto-Jahresarbeitszeit** alle **Nichtanwesenheitszeiten/Jahr** (Ausfallzeiten) in Abzug gebracht werden. Dabei ist von langjährigen Durchschnittswerten auszugehen, da in die Kalkulation keine jahresbedingten Zufallsschwankungen eingehen sollen.

Bei den beispielhaften Berechnungen wurden folgende Annahmen getroffen:

VERTRAGLICHE BRUTTO-JAHRESARBEITSZEIT

Inklusive anteiligem Schalltag hat ein Kalenderjahr im langjährigen Durchschnitt **365,3 Tage**. Nach Division durch 7 (Kalendertage/Woche) resultieren durchschnittlich **52,2 Wochen/Jahr**, die nach Multiplikation mit der vertraglichen Wochenarbeitszeit von **40 Stunden** die durchschnittliche **vertragliche Brutto-Jahresarbeitszeit** von **2.087,1 Stunden** ergeben. Die Anzahl der Arbeitstage, an denen die vertragliche Brutto-Jahresarbeitszeit zu erfüllen ist, erhält man nach Division dieser Jahres-Stunden durch die durchschnittlichen Stunden/Arbeitstag (als Ergebnis der Wochenarbeitszeit in Stunden dividiert durch die Anzahl der Arbeitstage/Woche, im Beispiel 8 Stunden/Arbeitstag). Nach dieser Berechnung ergibt dies im langjährigen Durchschnitt **260,9 Arbeitstage/Jahr**.

NICHTANWESENHEITSZEITEN/JAHR

Feiertage und arbeitsfreie Tage

	Datum	Anzahl	2017		langjähriger Ø
			Wochentag	Anzahl	
Karfreitag	14.04.	1	Fr	0,04	0,04
Ostersonntag	16.04.	1	So	0,00	0,00
Ostermontag	17.04.	1	Mo	1,00	1,00
Christi Himmelfahrt	25.05.	1	Do	1,00	1,00
Pfingstsonntag	04.06.	1	So	0,00	0,00
Pfingstmontag	05.06.	1	Mo	1,00	1,00
Fronleichnam	15.06.	1	Do	1,00	1,00
 feste Feiertage		7		4,04	4,04
Neujahr	01.01.	1	So	0,00	
Heilige 3 Könige	06.01.	1	Fr	1,00	
Staatsfeiertag	01.05.	1	Mo	1,00	
Maria Himmelfahrt	15.08.	1	Di	1,00	
Nationalfeiertag	26.10.	1	Do	1,00	
Allerheiligen	01.11.	1	Mi	1,00	
Maria Empfängnis	08.12.	1	Fr	1,00	
Christtag	25.12.	1	Mo	1,00	
Stefanitag	26.12.	1	Di	1,00	
 bewegliche Feiertage		9		8,00	
 Summe Feiertage		16		12,06	
Hl. Abend	24.12.	0,5	So	0,00	
Silvester	31.12.	0,5	So	0,00	
 arbeitsfreie Tage		1		0,00	0,71

SUMME Feiertage und arbeitsfreie Tage	17	12,04	11,18
--	-----------	--------------	--------------

➤ **Gesetzliche Feiertage**

Von den 15 gesetzlichen Feiertagen (plus anteiligem Karfreitag) fallen bei einer 5-Tage-Woche (Montag - Freitag) im langjährigen Durchschnitt **10,46 Feiertage** auf Arbeitstage.

➤ **Zusätzliche arbeitsfreie Tage**

Sie müssen **betriebsindividuell** gemäß Kollektivvertrag bzw. Betriebsvereinbarung angesetzt werden. Im vorliegenden Beispiel werden gemäß Rahmenkollektivvertrag zwei zusätzliche arbeitsfreie Halbtage für den 24. Dezember und den 31. Dezember (jeweils datumsgebunden) angenommen, woraus sich im vorliegenden Beispiel als langjähriger Durchschnitt **0,71 Arbeitstage** ergeben. Daraus resultieren somit im langjährigen Durchschnitt **insgesamt 11,18 Feiertage und arbeitsfreie Tage, die auf Arbeitstage fallen**.

Im Jahr 2017 fallen 12,04 Feiertage und arbeitsfreie Tage auf Arbeitstage.

➤ **Urlaub**

Es ist **betriebsindividuell** der für alle Arbeiter im Durchschnitt anfallende Gebührenurlaub anzusetzen. Um die rechnerische Bandbreite aufzuzeigen, wird in vorliegendem Beispiel je eine Variante für 5 und 6 Wochen Urlaub (25 bzw. 30 Arbeitstage bei einer 5-Tage-Woche) dargestellt.

Der Anspruch auf 6 Wochen Urlaub entsteht nach Vollendung des 25. Arbeitsjahres beim selben Arbeitgeber, wobei auch Vordienstzeiten (Schul- und Studienzeiten, Zeiten bei anderen Arbeitgebern, selbstständige Tätigkeit, Karenzzeiten) bis zu einer bestimmten Höhe auf die Wartezeit angerechnet werden müssen.

➤ **Krankenstand¹**

Ist ein AN nach Antritt des Dienstes durch Krankheit oder Unglücksfall an seiner Leistung verhindert ohne diese Verhinderung vorsätzlich oder durch grobe Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben, so behält er seinen Anspruch auf das Entgelt. Die Dauer der Entgeltfortzahlung hängt von den Dienstjahren beim selben Betrieb ab bzw. ob Krankheit, Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit vorliegen. Anspruch auf Fortzahlung besteht nur solange als die Anspruchsdauer nicht ausgeschöpft ist.

Es ist ein **betriebsindividueller** Wert anzusetzen, der sich aus der Summe aller Krankenstandstage (die auf Arbeitstage fallen) der Arbeiter dividiert durch die Anzahl dieser Arbeitnehmer ergibt.

➤ **Sonstige Arbeitsverhinderungen. Diese sind hier nicht taxativ aufgezählt!**

- **Pflegefreistellung (Pflegeurlaub)** kann im Ausmaß von 1 Woche pro Arbeitsjahr konsumiert werden. Der Arbeitnehmer hat in dieser Zeit Anspruch auf Entgeltfortzahlung. Ist diese Woche ausgeschöpft so kann eine zusätzliche Woche innerhalb eines Arbeitsjahres für ein erkranktes Kind unter dem 12. Lebensjahr in Anspruch genommen werden.
- **Freistellungen aus wichtigen persönlichen Gründen**, für Angelegenheiten, die den Privatbereich des Arbeitnehmers betreffen. Arbeiter haben in folgenden beispielhaft angeführten Fällen, Anspruch auf Freizeit unter Fortzahlung des Entgeltes:
 - 2 Arbeitstage bei Todesfällen naher Angehöriger: Eltern, Großeltern, Schwiegereltern, Ehepartner/Lebenspartner bzw. eingetragene Partner im Sinne des EPG (Eingetragene Partnerschaftsgesetz), Geschwister, Kinder
 - 3 Arbeitstage bei eigener Eheschließung bzw. Eintragung im Sinne des EPG
 - 2 Arbeitstage bei Entbindung der Ehefrau bzw. Lebensgefährtin im Sinne des EPG

¹ Im vorliegenden Zahlenbeispiel wurde ein gleitender Durchschnittswert der letzten 3 aktuell verfügbaren Jahre der Krankenstandstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger gemäß ÖNACE 2008 N/Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen herangezogen. Diese Krankenstandstage wurden von Kalendertagen unter Berücksichtigung einer 5-Tage-Woche auf Arbeitstage umgerechnet.

- 1 Arbeitstag bei Teilnahme an der Hochzeit der Kinder
- 1 Arbeitstag (maximal pro Jahr) bei Wohnungswechsel oder Haushaltsgründung mit eigenem Haushalt
- Maximal 1 Arbeitstag (Zeitnachweis!) zum ersten Antritt zur Führerscheinprüfung der Klasse B, wenn diese an einem Arbeitstag stattfindet.

Außerdem hat der Arbeitnehmer jährlich Anspruch auf Fortzahlung des Entgeltes bis zur Höchstdauer seiner wöchentlichen Arbeitszeit bei Besuch eines Arztes, bei Vorladungen zu Gericht, Behörden, Ämtern, Schulen unter Beibringung der Ladung, etc.

Es ist ein **betriebsindividueller** Wert anzusetzen, der sich aus der Summe aller sonstigen Arbeitsverhinderungszeiten (Arbeitstage) dividiert durch die Anzahl dieser Arbeitnehmer ergibt. Für das vorliegende Zahlenbeispiel wurde ein Branchen-Durchschnittswert von 1,5 Tagen angenommen.

Folgende Tabelle zeigt beispielhaft die Ermittlung der Anwesenheitszeiten für ganzjährig vollbeschäftigte Arbeiter:

ZEITERMITTLUNG für einen ganzjährig Vollbeschäftigten

	Wochenarbeitszeit	Arbeitstage/Woche	Ø Std/ Arbeitstag	Ø Std/Monat
Ausgangsdaten	40,0 Std	5 Tage	8,0 Std	173,9 Std
Jahresarbeitszeit (im langjährigen Ø)	Kalendertage	Wochen	Stunden	Arbeitstage
52 Wochen x 7 Kalendertage	364,0	52,0	2.080,0	260,0
Rumpfwochen 1 Kalendertag	1,0	0,14	5,7	0,7
Schalttag jedes 4. Jahr (1/4 Kalendertag)	0,25	0,04	1,4	0,2
Summe	365,25	52,18	2.087,1	260,9

Urlaubsdauer in Wochen	Arbeiter			
	5		6	
	AT		AT	
1. Vertragliche Jahresarbeitszeit brutto (Ø Std/Monat)	260,9		260,9	
2. Feiertage und zusätzliche arbeitsfreie Tage	11,2	5,3%	11,2	5,4%
3. Vertragliche Jahresarbeitszeit netto (= 1. - 2.)	249,7		249,7	
4. Urlaub	25,0	11,9%	30,0	14,6%
5. Soll-Arbeitszeit/Jahr (= 3. - 4.)	224,7		219,7	
6. Krankenstand	13,0	6,2%	13,0	6,4%
7. Sonstige Verhinderungszeiten (Arzt, Pflegefreistellung, Behördenwege etc.)	1,5	0,7%	1,5	0,7%
8. ANWESENHEITSZEIT/Jahr (= 5. - 6. - 7.) (AW-Zeiten, Leistungszeiten)	210,2	100,0%	205,2	100,0%
Anwesenheitszeit/Jahr in Wochen	42,0	100,0%	41,0	100,0%
Anwesenheitszeit/Jahr in Stunden	1.681,4	100,0%	1.641,4	100,0%
Ø Anwesenheitszeit/Woche in Stunden	32,2		31,5	

Unter Bezug auf obige Tabelle ergeben sich in Summe folgende durchschnittliche **Nichtanwesenheitszeiten/Jahr**:

NICHTANWESENHEITZEITEN (NAW)		Arbeiter			
Urlaubsdauer in Wochen		5		6	
9. NAWzeiten/Jahr (= 2. + 4. + 6. + 7.) (NAW-Zeiten, Fehlzeiten, Ausfallzeiten)	AT	50,7	24,1%	55,7	27,2%
	Wo	10,2	24,1%	11,1	27,2%
	Std	405,7	24,1%	445,7	27,2%

3. ZUSAMMENSETZUNG DER LOHNNEBENKOSTEN

- **Bezahlte Nichtanwesenheitszeiten: Betriebsindividueller** Wert analog zu Berechnungen in Kapitel 2. Im vorliegenden Beispiel wurden die zahlenmäßigen Annahmen dieses Kapitels verwendet.
- **Sonderzahlungen:** der Urlaubszuschuss und die Weihnachtsremuneration betragen je 4,33 Wochenentgelte bzw. 1 Monatsentgelt. Seit 1.1.2013 wird bei der Weihnachtsremuneration ein Durchschnitt sämtlicher Zulagen, Zuschläge, Prämien, Überstunden und Mehrstunden, die in den letzten 13 Wochen bzw. während der letzten 3 Kalendermonate angefallen sind, miteinberechnet. Seit 1.1.2014 gilt diese Regelung auch für den Urlaubszuschuss.
- **Sozialversicherung:** Dienstgeberanteil auf laufende Bezüge und Sonderzahlungen gemäß Gesetz.
- **Dienstgeberbeitrag (DB) zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) und Dienstgeberzuschlag (DZ):**
DB: auf laufende Bezüge und Sonderzahlungen gemäß Gesetz. Das sind 4,1 % der Bemessungsgrundlage.
DZ: Die Höhe des DZ variiert nach Bundesländern. Der DZ für die Steiermark beträgt 2017 unverändert 0,39 %.
- **Kommunalsteuer:** auf laufende Bezüge und Sonderzahlungen gemäß Gesetz, das sind 3 % der Bemessungsgrundlage.
- **Abfertigungskosten: Betriebsindividueller** durchschnittlicher Wert des Abfertigungsanfalls für Arbeiter gemäß voraussichtlichen Abfertigungsansprüchen in Prozent des Anwesenheitsentgelts dieser Arbeitnehmergruppe für das alte Abfertigungssystem. Das sind 2,2 % (bei 5 Wochen Urlaub) bzw. 2,3 % (bei 6 Wochen Urlaub) des Entgelts für die sogenannte Abfertigung neu. Details zu diesen Berechnungen siehe Kapitel 9.
- **Sonstige Nebenkosten:** diverse Positionen, die Nebenkosten darstellen wie z. B. Zehrgelder, Trennungsgelder, sonstige Sonderzahlungen, Berufsausbildungskosten, freiwilliger Sozialaufwand, sonstige Abgangsschädigungen etc. **Betriebsindividueller** durchschnittlicher für Arbeiter angefallener Aufwand (gemäß Gewinn & Verlust-Rechnung etc.) in Prozent des Anwesenheitsentgelts dieser Arbeitnehmergruppe. Im vorliegenden Zahlenbeispiel wurden 1,5 % für die sonstigen Nebenkosten angenommen.

Folgende zusätzliche Nebenkosten-Elemente wurden in vorliegendes Zahlenbeispiel nicht einbezogen, sind jedoch individuell zu berücksichtigen. (Diese sind hier nicht taxativ aufgezählt!):

- **Arbeitnehmerschutz:** Die Kosten des Arbeitnehmerschutzes (insbesondere Arbeitszeit für Sicherheitsfachkraft und Arbeitsmediziner, Schulung Sicherheitsvertrauensperson, Evaluierungskosten) sind bei der Berechnung der Lohnnebenkosten mit einzubeziehen. Im Rahmen dieses Merkblattes kann dieser Kosten-

faktor rechnerisch jedoch nicht berücksichtigt werden, da die Kosten des Arbeitnehmerschutzes je nach Betrieb und Mitarbeiterzahl unterschiedlich hoch sind.

➤ **Andere kostenmäßige Belastungen:**

- **Ausgleichstaxe** aus den Verpflichtungen des Behinderteneinstellungsgesetzes: Unternehmen, die 25 oder mehr Dienstnehmer beschäftigen, sind verpflichtet, auf jeweils 25 Beschäftigte einen begünstigten Behinderten (= Dienstnehmer mit einer Behinderung von mindestens 50 %) einzustellen. Wird dieser Verpflichtung nicht nachgekommen, so wird dem Dienstgeber vom Bundessozialamt im darauffolgenden Jahr die sogenannte Ausgleichstaxe vorgeschrieben.

Die Höhe der monatlichen Ausgleichstaxe ist nach der Anzahl der Mitarbeiter des Unternehmens gestaffelt: Für 2017 beträgt die monatliche Ausgleichstaxe:

bei 25-99 Mitarbeitern € 253,-

bei 100-399 Mitarbeitern € 355,-

bei 400 und mehr Mitarbeitern € 377,-.

- **Auflösungsabgabe:** diese beträgt für 2017 € 124,- und fällt bei bestimmten Beendigungsgründen des Dienstverhältnisses an (z.B. bei Beendigung eines arbeitslosenversicherungspflichtigen Dienstverhältnisses/freien Dienstverhältnisses, bei Arbeitgeberkündigung, etc.). Die Auflösungsabgabe ist im Monat der Auflösung des echten oder freien arbeitslosenversicherungspflichtigen Dienstverhältnisses gemeinsam mit den SV-Beiträgen fällig und vom Dienstgeber unaufgefordert zu entrichten.
- **Verpflichtungen** auf Grund des Opferfürsorgegesetzes, Mutterschutzgesetzes, Arbeitsverfassungsgesetzes, Maluszahlung bei Beendigung von Dienstverhältnissen mit Arbeitnehmern, die das 50. Lebensjahr überschritten haben (entfällt für Dienstverhältnisse, die nach dem 31.8.2009 begonnen haben), etc.

➤ **Folgende nebenkostenmindernden Elemente wurden ebenfalls nicht berücksichtigt (Diese sind hier nicht taxativ aufgezählt!):**

- **Zuschüsse zur Entgeltfortzahlung** der AUVA bei Unfällen und Krankenstand bei Unternehmen mit weniger als durchschnittlich 51 DN pro Kalenderjahr. Die AUVA leistet bei Krankheit (ab dem 11. Tag) sowie Freizeit und Arbeitsunfällen (ab dem 1. Tag, wenn die Arbeitsverhinderung länger als drei aufeinanderfolgende Tage gedauert hat) pro Arbeitsjahr, einen 50 %igen Zuschuss zur Entgeltfortzahlung plus einen Zuschlag für Sonderzahlungen. Dieser ist mit 42 Kalendertagen pro Arbeitsjahr begrenzt.
- **Befreiung von Unfallversicherungsbeiträgen und Wohnbauförderungsbeiträgen** nach dem Neu-FöG (Neugründungs-Förderungsgesetz).
- **Freibetrag von € 1.095,-** für KommSt, DB und DZ für Unternehmen, deren Beitragsgrundlage in einem Kalendermonat € 1.460,- nicht übersteigt.
- **Behinderteneinstellung:** bei Einstellung eines begünstigten Behinderten entfällt nicht nur die Ausgleichstaxe, der Behinderte ist auch von der KommSt, DB und DZ befreit. Bestimmte begünstigte Behinderte werden doppelt auf die Pflichtzahl angerechnet.

4. BERECHNUNG DER LOHNNEBENKOSTEN

In nachfolgender Tabelle wird die Ermittlung der Lohnnebenkosten-Sätze für ganzjährig vollbeschäftigte Arbeiter in detaillierter Form dargestellt. Die Lohnnebenkosten-Sätze werden auf Basis der Lohnkosten für die **Anwesenheits-/Leistungsstunden** ermittelt, wie sie für die **Kalkulation** von Leistungen in Form von Stundenverrechnungen (Stundensatzkalkulation) benötigt werden.

Lohnnebenkosten Arbeiter, bezogen auf das Anwesenheitsentgelt

Arbeiter	Urlaubsdauer			
	5 Wochen		6 Wochen	
	Stunden	%	Stunden	%
a) Entlohnung für die betriebliche Anwesenheitszeit/AW-Entgelt	1.681,4	100,0	1.641,4	100,0
b) Entlohnung für Nichtanwesenheitszeit/NAW-Entgelt	405,7	24,1	445,7	27,2
c) Laufende Bezüge/LB (= a + b)	2.087,1	124,1	2.087,1	127,2
d) Sonderzahlungen/SZ (1 Monat Weihnachtsremuneration/WR und 1 Monat Urlaubszuschuss/UZ):	347,9	20,7	347,9	21,2
e) Direkte Arbeitskosten ohne Kosten lt. Pkt. g und h (= c + d)	2.435,0	144,8	2.435,0	148,3
f) Sozialabgaben bezogen auf AW		41,9		42,9
davon:	5 Wochen Urlaub	6 Wochen Urlaub		
Sozialabgaben auf LB (28,97%)	mal 124,1%	mal 127,2%	36,0	36,8
Sozialabgaben auf SZ (28,47%)	mal 20,7%	mal 21,2%	5,9	6,0
g) Abfertigungskosten		2,2		2,2
h) Sonstige Nebenkosten lt. Kapitel 3.		1,5		1,5
i) NEBENKOSTEN (= b + d + f + g + h)		90,4		95,0

Zusammensetzung der Sozialabgaben, Arbeiter

Arbeiter	auf laufende Bezüge	auf Sonderzahlungen
Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitgeberanteil):		
o Pensionsversicherung	12,55%	12,55%
o Unfallversicherung	1,30%	1,30%
o Krankenversicherung	3,78%	3,78%
o Arbeitslosenversicherung und Zuschlag gem. IESG	3,35%	3,35%
o Wohnbauförderungsbeitrag	0,50%	-
Summe Sozialversicherungsbeiträge	21,48%	20,98%
Sonstige Sozialabgaben:		
o Familienlastenausgleichsfonds/DB/DZ	4,49%	4,49%
o Kommunalsteuer	3,00%	3,00%
Summe sonstige Sozialabgaben	7,49%	7,49%
Summe Sozialabgaben	28,97%	28,47%

5. STUNDENSATZKALKULATION

In diesem Kapitel wird die Stundensatzkalkulation für eine **Unterhaltsreinigung** beispielhaft dargestellt. Hierbei wurde der Stundenlohn der Lohngruppe 2 des aktuellen Branchen-Kollektivvertrages herangezogen. Für die Berechnung des Preises einer Leistungsstunde (Stundensatzkalkulation) sind zum Brutto-Stundenentgelt (in diesem Beispiel € 9,36) zunächst die Lohnnebenkosten mit dem Prozentsatz gemäß Kapitel 4 (90,4 %) aufzuschlagen. Es ergeben sich die **Personal-(Arbeits-)kosten einer Leistungsstunde** (€ 17,82). Für die Ermittlung der **Selbstkosten** einer Leistungsstunde sind gemäß branchenüblichem Kalkulationsmodell **Fahrtkosten**, ein **Materialanteil**, die **Geräte-Amortisation** sowie ein **Gemeinkosten-Satz** für die restlichen Gemeinkosten (allgemeine Verwaltung) hinzuzurechnen. Nach weiterer Hinzurechnung eines **Gewinnzuschlages** ergibt sich der **Preis einer Leistungsstunde (Stundensatz)**.

Für den Materialanteil, die Geräte-Amortisation, den Gemeinkosten-Satz und den Gewinnzuschlag sind **betriebsindividuelle Werte** anzusetzen. Die Kostenzuschlags-Sätze sind in jener Höhe anzusetzen, die zu einer Deckung der tatsächlich anfallenden Kosten führt. Die für die folgende Kalkulation angenommenen Prozentsätze haben nur Beispielcharakter, wobei auf Erfahrungswerte der Landesinnung Steiermark zurückgegriffen wurde:

- **Fahrtkosten:** Sie sind **auftragsabhängig** anzusetzen. Im Beispiel wurde angenommen, dass sie zu verrechnen sind. Sie wurden im Sinne der Kostendeckung mit 3 % der Arbeitskosten angesetzt. Diese Kosten sind als **variabel** zu betrachten.
- **Materialkosten:** Im Beispiel wurde ein Satz von 4 % der Arbeitskosten zur Deckung des Verbrauchsmaterials verrechnet. Diese Kosten sind als **variabel** zu betrachten.
- **Gerätekosten:** Im Beispiel wurde ein Satz von 1,5 % der Arbeitskosten zur Deckung anteiliger Geräte-Abschreibungen verrechnet. Diese Kosten sind unter der Annahme, dass die Geräte einer nutzungsbedingten Wertminderung unterliegen, als **variabel** zu betrachten.
- **Gemeinkosten:** Für die Ermittlung der **Selbstkosten** einer Leistungsstunde ist ein **Gemeinkosten-Satz²** hinzuzurechnen.
- **Gewinn:** Nach weiterer Hinzurechnung eines **Gewinnzuschlages** ergibt sich der **Preis einer Leistungsstunde (Stundensatz)**. In dem folgenden Kalkulationsbeispiel wurde ein Gewinn von 5 % der Selbstkosten aufgeschlagen.

Für den **Gemeinkosten-Satz** und den **Gewinnzuschlag** sind **betriebsindividuelle Werte** anzusetzen, **folgende Werte haben nur Beispielcharakter:**

Stundensatz-Kalkulation		EUR
Brutto-Stundenentgelt		9,36
+ Nebenkosten bei 5 Wochen Urlaub	90,4%	8,46
= Personal-(Arbeits-)kosten/Stunde		17,82
+ Fahrtkosten	3,0%	0,53
+ Materialanteil	4,0%	0,71
+ Geräte-Amortisation/Abschreibung	1,5%	0,27
+ Gemeinkosten/Stunde	4,70 EUR	4,70
= Selbstkosten/Stunde		24,03
+ Gewinn	5,0%	1,20
= STUNDENSATZ (PREIS) ohne USt		25,23

² Näherungsweise Hochrechnung auf Basis der Auswertung der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria; hierunter fallen sowohl die Personalkosten der unproduktiven Mitarbeiter, die nicht verrechenbaren Anteile der Personalkosten der produktiven Mitarbeiter und die sonstigen Gemeinkosten. Zudem wurde davon ausgegangen, dass ein Teil der Gemeinkosten durch den Materialaufschlag gedeckt ist. Dieser Wert ist auf Grund einer neuen Berechnungsart nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

6. JAHRES-GESAMTKOSTEN UND ERGEBNISRECHNUNG

Jahres-Gesamtkosten: Geht man von obiger Stundensatzkalkulation und von der Annahme aus, dass der kalkulierte Preis am Markt realisiert werden kann, so kann unter Zugrundelegung der voraussichtlich verkaufbaren Stunden errechnet werden, welche Kosten im Laufe eines Jahres verdient werden. Umseitige Berechnung zeigt die unter den getroffenen Annahmen verrechneten Gesamtkosten, die den tatsächlich entstandenen Kosten entsprechen sollten. Ist dies nicht der Fall, so sind die Kostenzuschlags-Sätze auf die gegebenen Verhältnisse hin anzupassen. Ferner ist zu beachten, dass bei späterer Änderung der Auslastung oder des Personalstandes eine neue Kostenzuschlags-Berechnung zu erstellen ist, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Verrechnungssätze für die variablen Kostenbestandteile (die in direktem Zusammenhang mit der Auslastung/den Arbeitskosten) stehen, unverändert bleiben können, hingegen fixe Kostenbestandteile zu einer Veränderung des entsprechenden Kostenzuschlags-Satzes führen. So müsste z. B. eine Erhöhung der verrechenbaren Stunden (durch Erhöhung der Auslastung oder des Personalstandes) zu einer prozentuellen Verminderung des Kostenzuschlags-Satzes für die Deckung der fixen Rest-Gemeinkosten führen.

Ergebnisrechnung: Um zu einer Jahres-Ergebnisrechnung (Gewinn/Verlust-Ermittlung) zu gelangen, müssen den Jahres-Gesamtkosten die Jahres-Erlöse gegenübergestellt werden. Nach Abzug der variablen Kosten von den Erlösen ergibt sich ein Deckungsbeitrag, der zur Deckung der fixen Rest-Gemeinkosten und zur Erzielung eines Gewinns zur Verfügung steht. Bei Ermittlung der Erlöse kann vom kalkulierten (kostendeckenden) Stundenpreis ausgegangen werden (wie in folgendem Beispiel) oder ein abweichender Marktpreis angesetzt werden.

Für diese Berechnungen ist die Anzahl der im Laufe des Jahres „verkauften“ Stunden zu ermitteln. Im folgenden Beispiel wird von der fiktiven Annahme ausgegangen, dass es sich um einen Betrieb mit 10 Arbeitern handelt, die insgesamt 16.814 Anwesenheitsstunden aufweisen, welche (Anwesenheitszeit/Arbeiter bei 5 Wochen Urlaub mal 10; siehe Kapitel 2) zu 95 % (15.973) weiter verrechenbar sind. Bei dieser Berechnung wird zusätzlich angenommen, dass für nur 70 % der verrechneten Stunden Fahrtkosten zu kalkulieren sind.

				Kosten	Ergebnis
				EUR	EUR
Erlöse	15.973	Std à EUR	25,23		403.051
Arbeitskosten	15.973	Std à EUR	17,82	284.647	
Fahrtkosten (70%)	11.181	Std à EUR	0,53	5.978	
Material	15.973	Std à EUR	0,71	11.386	
Geräte-Amortisation/Abschreibung	15.973	Std à EUR	0,27	4.270	
Summe variable Kosten	15.973	Std à EUR	19,17	306.280	-306.280
Deckungsbeitrag					96.771
Gemeinkosten /Stunde	15.973	Std à EUR	4,70	75.016	-75.016
verrechnete Gesamtkosten				381.296	
Erfolg (Gewinn)					21.755

7. JAHRES-PERSONALKOSTEN

Will man die Jahres-Personalkosten für einen Arbeitnehmer ermitteln, so sind die in Kapitel 5 ermittelten Personal-(Arbeits-)kosten/Stunde mit den Jahres-Anwesenheitsstunden gemäß Kapitel 2 wie folgt zu multiplizieren:

JAHRES-PERSONALKOSTEN	Arbeiter	
	Stunden	EUR
Personal-(Arbeits-)kosten/Stunde		17,82
x Jahres-Anwesenheitsstunden	1.681,4	
= JAHRES-PERSONALKOSTEN		29.963

8. NEBENKOSTEN BEI ÜBERSTUNDEN

Bei der Kalkulation einer Überstunde ist ein zutreffender Ansatz für **Nebenkosten** zu berücksichtigen, der von jenem für eine Normalstunde abweichen kann. Dazu werden im Folgenden ausführliche Erläuterungen gegeben.

Überstunden-Grundvergütung

Diese kann gemäß KV-Regelung von dem Entgelt für eine Normal-Stunde abweichen. Gemäß vorliegendem Kollektivvertrag entspricht die Überstunden-Grundvergütung dem Entgelt für eine Normalstunde.

Nebenkosten

Bei der Ermittlung der für Überstunden zu kalkulierenden Nebenkosten ist zu prüfen, wie weit Überstundenentlohnungen bei den folgenden Positionen im Zuge der Lohnabrechnung darauf folgender Perioden in die Bemessungsgrundlage einbezogen werden bzw. ein Durchschnittsbetrag der Überstundenentlohnung bei Vergütung dieser Positionen zusätzlich verrechnet wird:

- **Anteilige Fehlzeiten:** Kriterium für die Berücksichtigung ist – nach dem Ausfallsprinzip – die **Regelmäßigkeit** der Überstundenleistungen. Gelten Überstunden als **regelmäßig** geleistet, so ist die Überstundenentlohnung in die Bemessungsgrundlage der Entlohnung für bezahlte Fehlzeiten einzubeziehen. Bei der Kalkulation derartiger Überstunden sind daher anteilige Lohnnebenkosten für diese Kostenpositionen einzubeziehen. Soll eine Überstunde kalkuliert werden, die als **nicht regelmäßig** zu betrachten ist, kann eine anteilige kalkulatorische Berücksichtigung bezahlter Fehlzeiten entfallen.
- **Anteilige Sonderzahlungen:** Gemäß Branchenkollektivvertrag für **Arbeiter** sind in die Überstundenentlohnungen Sonderzahlungen nicht einzubeziehen.
- **Anteilige Abfertigungskosten bei Arbeitnehmern im alten Abfertigungsschema:** sind dann zu berücksichtigen, wenn Überstundenentlohnungen in den Durchrechnungszeitraum für die Ermittlung einer Abfertigung des betreffenden Arbeitnehmers fallen.
- **Anteilige Abfertigungskosten bei Arbeitnehmern, die der Abfertigung neu unterliegen,** sind auf jeden Fall bei der Nebenkostenberechnung zu berücksichtigen.
- **Anteilige sonstige Nebenkosten** (Zusammensetzung siehe Kapitel 3, Prozentsatz siehe Kapitel 4 sind zu berücksichtigen, wenn Überstundenentlohnungen in die Berechnungsbasis bei der Ermittlung derartiger Vergütungen einzubeziehen sind.

Das folgende Beispiel zeigt die detaillierte Berechnung der **Personalkosten einer Überstunde** für einen **Arbeiter** jeweils mit einem Überstundenzuschlag von 50 % und 100 % bei Annahme von 5 Wochen Urlaubsanspruch jeweils mit einer Variante für regelmäßig und nicht regelmäßig geleisteten Überstunden.

Ermittlung Personalkosten einer Überstunde für einen Arbeiter

		50%		100%	
		n.regelm.	regelm.	n.regelm.	regelm.
		EUR	EUR	EUR	EUR
a) Überstunden-Grundvergütung (ÜG)		9,36	9,36	9,36	9,36
b) + Überstundenzuschlag (ÜZ) von ÜG (50 % bzw. 100 %)		4,68	4,68	9,36	9,36
c) = ÜbStd-Grundvergütung und -zuschlag (ÜGZ)		14,04	14,04	18,72	18,72
d) + Anteil. Fehl-Zeiten (NAW) von ÜGZ	24,1%		3,39		4,52
e) = laufende Bezüge (LB)		14,04	17,43	18,72	23,24
f) + Anteil. Sonderzahlungen (SZ) auf ÜGZ	20,7%		2,90		3,87
g) + Anteil. Abfertigung auf ÜGZ	2,2%	0,31	0,31	0,41	0,41
h) + Anteil. sonstige Nebenkosten auf ÜGZ	1,5%		0,21		0,28
i) + Sozialabgaben auf LB	29,0%	4,07	5,05	5,42	6,73
j) + Sozialabgaben auf SZ	28,5%		0,83		1,10
k) Personalkosten einer Überstunde (=e + f + g + h + i + j)		18,42	26,73	24,56	35,64

Bei **Mehrarbeitsstunden**, die nicht innerhalb von 3 Monaten ab Leistung durch Zeitausgleich 1:1 ausgeglichen werden, fällt ein Zuschlag von 25 % des jeweiligen Stundenlohns an. Es ist analog zum obigen Beispiel vorzugehen.

9. ABFERTIGUNGSKOSTEN

Für die Berechnung der Lohnnebenkosten wurde ausschließlich der Prozentsatz nach dem „Betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetz (BMVG)“, die sogenannte „Abfertigung neu“ herangezogen.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet für den Arbeitnehmer, dessen Dienstverhältnis länger als ein Monat dauert, einen Abfertigungsbeitrag (an eine Mitarbeitervorsorgekasse) zu entrichten. Der Beitragssatz beträgt 1,53 % des monatlichen beitragspflichtigen Entgelts inklusive aller Sonderzahlungen ohne Beachtung der Höchstbeitragsgrundlage. Die Leistungen, die als beitragspflichtiges Entgelt zu verstehen sind, sind im § 49 Abs.1 und 2 ASVG beschrieben.

Nachfolgende Beispiele zeigen die Berechnung der Abfertigung neu bei 5 bzw. 6 Wochen Urlaub, bezogen auf das Anwesenheitsentgelt:

Urlaubsdauer in Wochen		Arbeiter			
		5 Wochen		6 Wochen	
Summe Anwesenheitsentgelt (AW)	Kap.3.1.a	100,0%	15.738 EUR	100,0%	15.363 EUR
+ Summe Nichtanwesenheitsentgelt	Kap.3.1.b	24,1%	3.798 EUR	27,2%	4.172 EUR
= Summe laufende Bezüge (LB)	Kap.3.1.c	124,1%	19.536 EUR	127,2%	19.536 EUR
+ Sonderzahlungen (SZ)	Kap.3.1.d	20,7%	3.256 EUR	21,2%	3.256 EUR
= Jahresbezug (JB)	Kap.3.1.e	144,8%	22.792 EUR	148,3%	22.792 EUR
Summe Abfertigung neu/Dienstjahr (1,53% von JB)			349 EUR		349 EUR
Abfertigung neu in % von AW			2,2%		2,3%

Insgesamt sind bereits mehr als 70 % der unselbstständig Beschäftigten in Österreich (Gesamtwirtschaft) im System der Abfertigung „neu“ mit weiterhin deutlich steigender Tendenz.

Es wird darauf hingewiesen, dass aus Gründen der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet wird. Mit diesen Aussagen soll kein Werturteil jedweder Art getroffen werden.

Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Berechnungen in diesem Merkblatt sind Fehler nicht auszuschließen und die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr. Eine Haftung des Verfassers ist ausgeschlossen.

Berechnung der Nebenkosten:

KMU Forschung Austria

Mag. Céline Dörflinger

1040 Wien, Gußhausstraße 8

Tel. + 43 1 505 97 61; Fax: + 43 1 503 46 60

E-Mail: office@kmuforschung.ac.at,

Homepage: www.kmuforschung.ac.at

Kontaktdaten:

Wirtschaftskammer Steiermark

Landesinnung der chemischen Gewerbe und der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger

Körblergasse 111-113, 8010 Graz

Tel.: 0316/601-278, Fax: 0316/601-9260

E-Mail: dfg@wkstmk.at

Homepage: www.profisfuersleben.at